

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Verleger: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Ver-
sorgung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 1/2 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tags bis Mittags
12 Uhr:
Martenstraße 18.
Anzeige, in dies. Blatte
finden eine erfolgreiche
Verbreitung
Auflage:
10,000 Exemplare.

Dresden, den 16. Februar.

Dem Amtshauptmann Graf zu Münster in Plauen ist das Ritterkreuz erster Classe vom königlich bayerischen Verdienstorden vom heiligen Michael und dem Dr. med. Wilhelm Gustav Seifert hier das Ritterkreuz des königlich bairischen Dannebrog-Ordens verliehen worden.

Der zeitliche Assessor bei der Kreisdirection zu Dresden Dr. jur. Carl Robert Freisleben ist unter Belassung seines bisherigen Titels und Ranges zum Hilfsarbeiter bei dem Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts ernannt worden.

Se. Exc. der Herr Staatsminister Freiherr v. Freichen ist vorgestern nach Berlin gereist, um dort eine Zeit lang an den Arbeiten des Bundesraths Antheil zu nehmen.

Heute Abend finden bei S. A. H. dem Kronprinzen vor einer eingeladenen Gesellschaft in Gegenwart des königl. Hofes und der heute zu erwartenden Hohenzollern'schen Herrschaften Aufführungen lebender Bilder statt, an welchen mehrere Damen und Herren aus den höchsten Kreisen Theil nehmen werden. Die dazu erforderlichen Proben haben bereits am vergangenen Sonntag in den Gemächern S. A. H. der Frau Kronprinzessin stattgefunden.

Die Hohenzollern'schen Herrschaften, deren Ankunft schon früher erwartet wurde, sollen, wie es heißt im Laufe des heutigen Tages hier eintreffen und dürften mitwahrlich im Palais Sr. A. H. des Prinzen Georg auf der Langgasse absteigen.

Vor einiger Zeit berichteten wir, daß die katholischen Wenden der Lausitz im vorigen Jahre dem heiligen Vater durch eine außerordentliche Sammlung zur Unterstützung der päpstlichen Truppen in ihren 7 katholischen Pfarrbezirken die Summe von 1016 Thalern zusammengebracht und dieselbe dem Herrn Bischof Forwerk zur Weiterbeförderung übergeben. Wir sind nunmehr im Stande, die interessante beigelegte, in wendischer und lateinischer Sprache abgefaßte Ergebnissadresse an Pius IX. hier wiederzugeben. Sie lautet wörtlich in deutscher Uebersetzung: „Heiligster Vater! In den Gegenden der Lausitz, in denen der hl. Bischof Benno den Weinberg des Herrn gepflanzt und ein ewiges Andenken an sich hinterlassen hat, hat eine unglückselige Spaltung vergangener Jahrhunderte, wie in vielen anderen Ländern, die Kirche Gottes verwüstet, so zwar, daß nur ein kleiner Theil jenes Volkes, welches seinen Gott in der wendisch-slavischen Sprache preist, in jenen Zeiten der Widerwärtigkeiten und Drangsale der katholischen Kirche treu verblieben ist. Dieser kleinere Theil des wendischen Volkes wir sind nämlich 12,000 katholische neben 180,000 nichtkatholischen Wenden verharret bis zum heutigen Tage in treuem Gehorsam unter der Leitung, dem Schutze und Segen des Bischofs von Rom. Vereinigt durch das Band desselben Glaubens, derselben Sacramente und desselben Gehorsams gegen den apostolischen Stuhl — danken wir Gott für das Glück, daß auch wir Mitglieder dieser großen, herrlichen Versammlung sind, und als Glieder desjenigen Leibes, dessen Haupt Christus ist, betrüben wir uns über die Widerwärtigkeiten dieser über alle Länder unserer Erde ausgebreiteten Kirche. Insbesondere aber in unserer Zeit, wo zügellose Leidenschaft die von Gott eingeführten Gesetze und Satzungen umzustürzen versucht, wo gottlose Bosheit ihre Wuth und Gewalt gegen den Statthalter Jesu Christi lehrt, schauen auch wir mit kindlicher Liebe besorgten Blickes auf die traurige und vielbedrängte Stellung, welche die Feinde des Rechtes und der Gerechtigkeit bereiten Dir, unserm vielgeliebten obersten Hirten und Bischof unserer Seelen. Wir weisen daher alle Lügen und Schmähungen zurück, welche sie mit unverschämter Heuchelei gegen Deine Regierung aussprechen; wir bezeichnen die gewaltthätige und ungerichte Wegnahme der weltlichen Herrschaft als einen Diebstahl und Raub, und wir erklären die Unverletzlichkeit des Erbgutes Petri für nothwendig zur freien Leitung und Regierung der Kirche Gottes. Mit allen, welche wahre Katholiken sind, vereinigen wir uns in dem Verlangen, daß dasjenige unverrückte Besitz der Kirche sei und bleibe und mit allen erlaubten und gerechten Mitteln vertheidigt werde, was Gott in seiner unerforschlichen Weisheit dieser seiner Kirche an zeitlichen Gütern zugetheilt hat. Um dieses unser Verlangen nicht nur mit Worten auszusprechen und vom gütigen Gott in demütigem Gebet zu erleben, sondern auch durch ein obgleich geringes Werk zu betheiligen und auf diese Weise zugleich unsere Dankbarkeit für alle uns und unsern Vätern, die schon im Herrn ruhen, von diesem römischen Stuhle erwiesenen Wohlthaten und Segnungen zu bezeigen: haben wir nach dem Beispiel aller katholischen Völker von den zeitlichen, von Gott uns gnädig beschiedenen Gütern freiwillig und gern Gaben gesammelt und legen dieselben nun zu Deinen Füßen, als eine Beihilfe zur Abwehr ungerechter Anfälle und Angriffe länderraubender Völkerverwüster, zur Beschützung der heiligen Stadt, welche durch das vergossene Blut der heiligen Apostel Petrus und Paulus

und so vieler Tausende von Märtyrern Christi geheiligt, durch die Heiligkeit unzähliger Belenner Gottes verherrlicht und mit der Geschichte der ganzen Kirche unzertrennlich verbunden ist. — Opfernd also ein Scherlein, gesammelt zumeist von dem Ertrage der Ackerarbeit, reichen wir unsere Hand dem Soldaten dar, welcher seine Waffe für das Recht, das Bestthum und die Freiheit der ganzen Kirche ergreift, und in der Hoffnung, Gott werde dieses Zeichen und diese Gabe unserer Liebe segnen und durch den Jagentträger des Himmelreichs den heil. Erzengel Michael, in die Rüstkammer der heiligen Kirche aufnehmen: — verbleiben wir bis zu unserem letzten Athemzuge treue Söhne des heiligen Stuhles zu Rom und bitten demüthig um Deinen Segen zum Heile unserer Seelen und zur Wiedervereinigung unsrer wendischen Landsleute in der Herde Jesu, auf daß, was Gott der Höchste verleihen wolle, recht bald erscheine die Zeit, wo das ganze wendische Volk auf das Wort des apostolischen Stuhles hören und mit allen Nationen loben wird den Herrn, den Gott Israels, daß er sein Volk heimgeführt und ihm Erlösung verschafft hat. Hroswitz, am Tage des heiligen Erzengels Michael des Jahres 1868. Die Wenden der Oberlausitz aus den katholischen Pfarreien zu Bauden, Wittigenau, Hroswitz, Rebeschütz, Radibor, Halbitz und Schro.“ — Wir bemerken hierbei, daß der Pfarrer zu Hroswitz in der Baugner Diözese der Canonicus d. d. Domstiftes St. Petri zu Bautzen, Jacob Barth, ist.

Vor einigen Tagen ist der erste directe Probezug von Dresden nach Chemnitz in Freiberg durchpassirt. Der Eröffnung der Bahn für Personen und Eilfracht sieht man zum 1. März mit Bestimmtheit entgegen. Da aber das zweite Gele zwischen Dresden und Freiberg noch nicht ganz fertig ist, auch wegen Schienenmangels, resp. wegen verspäteter Schienenbestellung nicht fertig werden wird, so werden dem Vernehmen nach vorerst nur drei durchgehende Züge eingerichtet werden. Eröffnungsfestlichkeiten werden Seiten der Bahndirection nicht stattfinden, doch ist im Collegium der Freiburger Stadtverordneten der Antrag gestellt worden, das jedenfalls in vieler Hinsicht wichtige Ereigniß nicht ohne entsprechende Feierlichkeiten vorübergehen zu lassen. Die Fahrzeit zwischen Dresden und Chemnitz 10 1/2 Meilen wird für Schnellzüge 2 1/2 Stunden, für Personenzüge 3 Stunden betragen. Die letztern werden zwischen Freiberg und Chemnitz in Frankenthal, Falkenau, Seberan, Hölha und Wiesa halten. Die Eröffnung der Bahn nach Sainichen dürfte gleichzeitig erfolgen. (S. 2.)

Einen jähen Tod fand vorgestern Vormittag der aus Volkmers gebürtige Schiffer Oswald dadurch, daß er von einem an der Apparille angefahrenen Steinfahrer in demselben Augenblicke ins Wasser stürzte, wo er auf einem schmalen, nach dem Ufer hinüber gelegten Bretle sich ans Land begeben wollte. Tropfen, daß seine Kameraden unverzüglich herbei eilten und ihn zu retten versuchten, gelang dies doch nicht, da ohne Zweifel ein Schlagfluß dem Leben des Verunglückten ein rasches Ende gemacht hatte. Bereits am Nachmittag wurde der Leichnam gefunden und in das Leichenhaus des Trinitatiskirchhofs gebracht, wo die polizeiliche Aufhebung erfolgte. Oswald war noch nicht 24 Jahre alt und unverheiratet.

Auf der Palmstraße erregte vorgestern Abend ein Mann allgemeinen Aufsehen, weil er sich dort in einer Weise bewegte, die in ihm einen Geisteskranken vermuthen ließ. Wie wir hören, hat man ihn später in seine in Friedrichstadt gelegene Wohnung geleitet.

Auf der Stra Allee ereignete sich vorgestern Abend beim Durchgehen zweier Kutschpferde, die nachträglich auf der Wildruferstraße aufgefunden wurden, das Unglück, daß der Kutscher dabei vom Wagen stürzte und dadurch so verletzt wurde, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Der höchste Wasserstand der Elbe war am Sonntag 5 Uhr Nachmittags 3 Ellen 18 Zoll über Null, dann Stillstand bis Mitternacht. Wasserstand gestern früh 8 Uhr: 3 Ellen 16 Zoll über Null.

Am 10. d. M. hat in Großschka bei Köbau ein ziemlich erhebliches Schandfeuer stattgefunden, indem daselbst drei Bauergüter mit Haupt- und Nebengebäuden niederbrannten. An demselben Tage ist auch die Weinert'sche Ziegelfeuer in Köpchenbroda vom Feuer wesentlich beschädigt worden, während Tags vorher in Gleisberg bei Hofwein eine Scheune abbrannte.

Herr Simon Oppenheimer soll in den nächsten Tagen seinen hiesigen Bekannten eine größere Soiree zu veranstalten gewonnen sein, in welcher, wie man hört, von hiesigen Kunstkräften abgesehen wird, indem der Festgeber dazu auswärtige Virtuosen engagirt hat.

Eine Jahrmärkt'sfrau, welche, den Quersack über den Rücken, gestern Morgen die Marienbrücke überschritt, glitt in Folge des Sturmes so unglücklich aus, daß sie mit gebrochenem Bein oder ausgefallener Kugel des Oberschenkels von drei Männern vom Platze und nach ihrem jeweiligen Quartier in Poppiß getragen werden mußte.

Die Besorgung der in der Armee vorkommenden administrativen und Cassengeschäfte, welche in Preußen durch die Zahlmeister ausgeübt wird, ist in Sachsen schon in verschiednen Händen gewesen. Bis zum Jahre 1866 hatte jedes Regiment hierzu einen Wirtschaftschef im Range der Stabsoffiziere, am 1. April 1867 wurden zu diesem Posten Hauptleute berufen, die den Namen Wirtschaftsoffizier führten, von Neujahr 1869 ab sind dazu Subalternoffiziere commandirt. Die Charge der Zahlmeister fehlt also bei uns noch. Da die Compagnien, Escadrons und Batterien jetzt die Verpflegungs- und Cassengeschäfte in der Hauptsache selbstständig besorgen, so ist allerdings der Geschäftskreis der Wirtschaftsoffiziere nicht mehr so umfangreich wie bei den früheren Wirtschaftschef. Von den den erstern zugetheilten Jourieren führt der älteste den Titel „Secretär“.

Man wird sich erinnern, daß vor einigen Monaten gegen einen Wärter der Irrenheilanstalt zu Colditz, Namens Nagel, eingeschritten wurde, weil er angeklagt war, einen dortigen Geisteskranken so furchtbar geschlagen zu haben, daß derselbe an den Folgen dieser Behandlung gestorben sei. Das Bezirksgericht zu Borna verurtheilte den Wärter Nagel zu 8 Jahren Zuchthaus; auf angewendete Berufung ist derselbe aber jetzt vom Ober-Appell-Gericht zu Dresden freigesprochen worden. An der ausgegrabenen Leiche sollen zwar Rippenbrüche vorgefunden worden sein; es mögen indeß Zweifel vorliegen, ob diese Verletzungen von dem Angeklagten herrühren und so wird wegen Mangel an Beweisen der Gerichtshof jenes Urtheil gefallt haben; so berichtet die „Leipz. Nachr.“

Interessante Episoden spielten sich am letzten Sonntage auf dem Platze an der Frauenkirche ab. Es ist nämlich eine altherkömmliche Sitte, allemal am sogenannten Fasten-Jahrmarkt an jener Stelle einen Saamen- und Gemüsemarkt abzuhalten, ähnlich jenem Wilsde, das der Platz an der katholischen Hofkirche alljährlich in Bezug auf den sogenannten „Gesindemarkt“ liefert. Die Frauenkirche war mit ganzen Bergen von Meerrettig, Zwiebeln etc. umlagert, illustrirt zu gleicher Zeit mit einem reichen Kranz norddeutscher Hausfrauen, die ihre Einkäufe in der biffigen Waare machten.

Der Locomotivführer Starke von der westl. Staatsbahn, welcher die Maschine des am Sonnabend Mittag von Chemnitz in Leipzig eintreffenden Zugs zu führen hatte, ist auf der Strecke zwischen Gößnitz und Altenburg, als er sich, um nach einem Defect an der Maschine zu sehen, zu weit vorgebeugt hat, herab auf das Nebengleis gestürzt und dadurch schwer verletzt worden.

Ein Komiker aus dem bekannten Prödnitz, das die in alle Welt zerstreuten Sänger und Harfenisten beiderlei Geschlechts ihre engere Heimath nennen, erhing sich an einem der letzten Abende in seiner jetzigen Wohnung in Leipzig, nachdem er sonderbarer Weise wenige Minuten vorher in einer Restauration die frühesten Couplets gesungen. Allgemeine Verzweiflung soll der Grund zu dem ernstlichen Schritt gewesen sein.

Ein zudersüßes Heer von 36,000 Psannluden ging allein an den zwei Fastnachtstagen aus der Conditorei von Trepp an Altmarkt hervor. Mit den Nachzügeln wuchs die Nacht bis gestern auf Fünfhundert, worunter die „Schwarzen“ das heißt die mit Pflaumenmus und Himbeersaft gefüllten, den überwiegenden Theil bildeten. Welch eine Nacht im Dienste der Wohlthätigkeit: eine erprobte Truppe, denn jeder Einzeln hat derb im Februar gestanden.

In Deuben im Plauenischen Grunde ertappte der dafige Wäcker Träger am Freitag seinen Lehrburschen über den Diebstahl von ein Thalern sechs Groschen und bestrafte ihn nur mit einer Ohrfeige, gewiß sehr gelinde. Der Bursche hielt aber seinen moralischen Credit dadurch so erschüttert, daß er sich in die Weichheit stürzte, aus welcher man vorgestern seine Nütze auffischte.

Meißen. Am Sonntag Abend ist aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse ein wegen Eigenthumsvergehen festgenommener Mensch, der schon wiederholte aber immer vereitelte Fluchtversuche gemacht und deshalb hatte geschloffen werden müssen, nach Zerbrechung seiner Fesseln doch noch entsprungen. Wie wir hören, soll der Entsprungene ein aus der hiesigen Gegend stammender Schmiedegeselle sein und Carl Wilhelm Umlauf heißen.

Zu den Künstlern des vorigen Jahrhunderts, auf deren Werke die Jünger einer noch nicht ganz überhandenen Kunstperiode mit geringschätzender Bornehmtheit herabblinden, gehört auch der Bildhauer Lorenz Mattielli. Derselbe war von König August III. aus Vicenza nach Dresden berufen worden, um das schönste Ergebnis italienischen Baustyls in Norddeutschland, unsere katholische Kirche, mit Statuen zu schmücken, die der treffliche Künstler in seinem Atelier nach den Zeichnungen des Malers Stefano Torelli aus Bologna mit Unterstützung geschickter italienischer Bildhauer in rascher Folge in Sandstein anfertigte. Das Atelier Mattielli's, in dem die achtundsechzig

den 19. und 21. dieses Monats labet ergeht ein Heinrich Hanisch in Pannowitz bei Stritz.
ter
reit, 11
erkunden
tion der
au
r. (schaffen)
Wärtern
wahl
rel-
Ge-
n 6
ode,
rode,
0 Pfb.
an.
b. Adler.
billig zu
8.
ben von
gegrü-
Feld,
3 guten
den br-
3000
Hypo-
es wird
strichen
in zu
ist 2, 1.
13.
statten
6 rllig
Ber-
laufen,
Leitung
) Thir.
rothen-
a, so-
ne-
eigne-
be-
etz-
ny Leo
r. 23.